

Rubus picticaulis H. E. Weber **Buntstängelige Purpurbrombeere**

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form: rundlich, stark blauweißlich bereift - Behaarung: kahl - Stieldrüsen: fehlend oder zerstreut (1-10[-30] pro 5 cm) - Stacheln: (12-)15-20(-25) pro 5 cm, dunkelviolet, etwas ungleich, meist ziemlich schlank, geneigt, gerade bis leicht gekrümmt, 2,5-3,5 mm lang; kleine Stachelchen und Stachelhöcker fehlend oder sehr zerstreut (1-10, selten mehr pro 5 cm).
Blätter	- Blättchenanzahl: Blätter 3-4(-7)-zählig - Behaarung: oberseits matt grün, runzelig, mit (5-)20-100 Haaren pro cm², unterseits graugrün bis graufilzig und samtig weich behaart - Endblättchen: Stielchenlänge (30-)33-38 % der Spreitenlänge, aus herzförmigem Grund eiförmig oder etwas dreieckig, oft auch rundlich, mit ± aufgesetzter, etwa 5 mm langer Spitze, meist auf einer oder auch beiden Seiten mit einem lappigen Absatz, nicht selten auch tiefer geteilt oder in 2-3 Blättchen aufgespalten - Serratur: gleichmäßig und eng, nur 1-1,5(-2,5) mm tief, Hauptzähne (fast) gerade - Seitenblättchen: bei 3-zähligen Blättern (fast) sitzend - Blattstiel: oberseits wenig behaart und mit vereinzelt Stielsdrüsen, mit 15-20 dünnen, kaum gekrümmten Stacheln
Blütenstand	- Form: meist armblütig, oben ± ebensträußig - Blätter: bis zur Spitze oder nahe darunter mit einfachen Blättern - Achse: fast kahl oder meist nur locker mit kurzen Büschelhärchen besetzt, mit 0-10 Stielsdrüsen(-Stümpfen) pro 5 cm; Stacheln zu 6-12 pro 5 cm, dünn, geneigt, alle gerade oder teilweise sehr schwach gekrümmt, 1,5-2,5 mm lang - Blütenstiele: 1-1,5 cm lang, zerstreut oder dichter angedrückt büschelhaarig, mit (0-)10->50 Stielsdrüsen; Stacheln zu (2-)5-18, schlank oder breiter zusammengedrückt, etwas ungleich, abstehend, (fast) gerade, bis 1-1,5 mm lang - Kelch: graugrün, unbewehrt, die dünnen verlängerten Zipfel erst zur Fruchtzeit deutlich aufgerichtet - Kronblätter: weiß, umgekehrt eiförmig bis rundlich, 11-13 mm lang - Staubblätter: etwas länger als die grünlichen Griffel; Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: Durch ihre stark blauweißlich bereiften Schösslinge mit sich deutlich davon abhebenden, dunkelvioletten Stacheln fällt die Pflanze sehr auf und ist im Übrigen durch ihre unterseits etwas filzigen Blätter mit sehr breiten Endblättchen gut charakterisiert und leicht erkennbar.

Ähnliche Taxa: *R. maximiformis*, *R. pruinusus*, *R. inhorrens*

Ökologie und Soziologie: Thamnophil, im Gebiet oft auf Wallhecken wachsend; auf basenarmen, nicht zu trockenen Böden an oft etwas ruderalen Standorten in Rubion plicati-Gesellschaften (Rubetum grati, Rubetum silvatici).

Verbreitung: Bislang nachgewiesen als streckenweise sehr verbreitete Art vor allem in Ostfriesland in den Kreisen Aurich und Leer, besonders häufig in der Gegend von Wittmund. Außerdem häufig am Westrande von Oldenburg, Östlichste Fundpunkte im Hasbruch bei Hude und bei Meyenburg nördlich von Bremen.